

General Anzeiger



Saßliches Tageblatt.

Saßliche Neuzeit Nachrichten.

für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag 50 Wfg. pro Monat frei im Saalkreis.
Preis für Halle 1.50 Wfg. pro Quart.
Anzeiger-Preise pro 6 Zeilen, 24 Stunden 10 Wfg.
Anzeiger-Preise pro 6 Zeilen, 24 Stunden 10 Wfg.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herrn Dr. (Halle), (Halle), (Halle)
Redaktion: Saalkreis-Verlagsgesellschaft, Halle a. S.
Für Rückgabe unentgeltlich keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Aikerkli am Saalestrand“

Amtlisches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Zeitz, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere abgelegene Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Glänzendes Glend.

Halle, 23. Juli.

Die Tage, da sich vor fünfundsiebzig Jahren Altkönigshand zur Abtragung seiner Ehre, Freisitz und Unabhängigkeit erhob wie ein Mann...

Der Offizierskronen sagt (Seite 84), trifft möglicherweise doch nicht zu, und wir glauben außerdem, der Verfasser würde Frauen und Mütter, wie er sie da schildert, heutzutage auch anderwärts antreffen.

welche jeder Vorgesetzte nach sich ziehen will trägt, noch sehr wenig, doch schon beim Anblick eines Hauptmanns werden lächerlich ihre Ähne, in Anlehnung eines Stabsoffiziers hängt sie vor Beranigen...

Der Verfasser dieser neuesten Schrift ist der bairische Premierlieutenant a. D. Rud. Kraft. Die 88 Druckseiten umfassende Schrift betitelt sich: „Glänzendes Glend.“

Kraft führt aus, daß ein Seldendelieutenant in der Servistafel A im Winter monatlich 162 1/2 Mark, im Sommer monatlich 147 1/2 Mark Einnahme hat — der Premierlieutenant 15 Mark mehr...

Das letztere Moment sollte doch überhaupt nicht ausschlaggebend sein dürfen, denn hätte man den Mann doch nicht als Auantagier einstellen dürfen!

Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Juli. (Sohnnachrichten.) Aus Hernand unterm heutigen wird berichtet: Schiern, Sonntag, Nachmittag...

Die Heye von Iolarnh.

Original-Roman von G. Schöpfer-Perajini. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Und Just schaute in das schmerzlich verzogene Antlitz...

nicht, wie sie anfangs wünschte, der Selbsterhaltungstrieb war zu mächtig. Die Wälder boten Beeren, wildes Obst und selbst Wurzeln...

Eine halbe Stunde später trugen sie Bräke zur ewigen Ruhe. Zu den Baumtronen rauschte der Nachtwind; ein Vogel sang sein verpäpates Lied.

17. Kapitel.

Der Diener des alten Grafen fand am Morgen seinen Herrn in dem bequemen Lehnstuhl schlafend.



— (Professor Gneiss) ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Im Jahre 1844 zum außerordentlichen und 1858 zum ordentlichen Professor an der Berliner Universität ernannt, gehörte er von 1855 bis 1893 dem preussischen Abgeordnetenhaus, ferner dem kaiserlichen Reichstage des Norddeutschen Bundes und von 1871 bis 1884 dem deutschen Reichstage an. Gneiss war ein ausgeprägter Nationalliberal; in den letzten Jahren seiner politischen Thätigkeit schwand sein Einfluß gütlich. Gneiss wurde 1875 Mitglied des Oberverwaltungsgerichts und später des Staatsrats. Als Jurist fand er auch im Auslande im höchsten Ansehen. Vom Kaiser Friedrich war er in den Befehlungen erhaben worden.

— (Freiberr v. Hammerstein) hat ein Lebenszeichen von sich gegeben. Er veröffentlicht im „Wiener Vaterland“ eine aus Schöns (Zwöl) datirte Erklärung, in der es heißt, die gegen ihn erschienenen Schmachtschriften beruhen in ihrem Inhalte theils auf lügenhafter Verdrehung von Thatsachen, theils auf perfider Kombination von erfundenen und wahren, aber für sich genommen unverständlichen Thatsachen. Er habe geglaubt, zur Verhütung seiner Forderung dieses Lebenszeichens von sich geben zu sollen.

— (Eine überaus seltene, aber erfreuliche Mittheilung) kommt auf offiziellem Wege: Dem Reichstage sollen keine Steuererlasse in der nächsten Session zugeworfen werden. Auf die Autorität eines „mit den maßgebenden Kreisen häufig unterhaltenen Korrespondenten“ hin verhiert die „Schl.-Ztg.“: „Mit Finanzreformplänen wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten parlamentarischen Campaigne ebenso wenig der Reichstag der Landtag beauftragt werden. Vielmehr macht sich dann die Nothwendigkeit des Fortbestehens der Reichsversammlung, der Reichs- und der Einzelstaaten in finanzieller Hinsicht befähigenden, für weitere Kräfte erst recht erforderlich.“ Nur die Erhebung der Budgetämter werde als Steuererlass, das aber mit der Finanzreform nichts zu schaffen hat, dem Reichstag wahr- scheinlich beizubringen, so wird am Schluß verhiert.

— (Der Etat des Reichsamts des Innern) wird im nächsten Jahre einige Veränderungen anweisen. Erstens soll der Reichsjustiz zur Inhabilität und Altersversicherung um etwa 1 1/2 Millionen Mark erhöht werden, zweitens wird eine Vermehrung der in den einzelnen Reichsamts befristeten Kräfte geplant. Schließlich dürfen in den Etat ganz neue Positionen in Einnahme und Ausgabe für die Verwaltung des Kaiser Wilhelm-Königs eingestellt werden.

— (Im nächsten Marine-Gesetz) werden nach der „Post“ fünf Forderungen als weitere Kräfte für die im Bau begriffenen Kriegsschiffe Ertrag haben, Ertrag Leipzig, des Kreuzers 2. Kl. „S.“, des Kreuzers 2. Kl. „L.“ und Ertrag Greif erdigen. Zum Bau von Torpedobooten werden zwei Ratten geordert werden. Auch wird eine zweite Ratt zur Erneuerung der Wachposten und Kessel der Schiffe der Sechstenflotte erdigen. Es folgen Forderungen zur artillerischen Ausrüstung von bereits wolkenden oder noch im Bau begriffenen Kriegsschiffen. Die Forderungen zu Torpedobatterien werden im nächstjährigen Etat in drei Ratten befristet.

— (Der Ausbau von Zuckerrüben) für die Zuckerfabriken des deutschen Reichs stellt sich im laufenden Jahre nach einer Berücksichtigung des kaiserlichen Statistischen Amtes wie folgt: Von den 896 Zuckerfabriken (darunter 306 in Preußen), welche in der Kampagne 1895/96 Rüben zu verarbeiten befristet sind, sind in 1895 bebaut worden: In ganz Deutschland 374 714 ha (gegen 440 467 ha in 1894), davon in Preußen 295 969 ha (gegen 350 251 ha in 1894). In der Kampagne 1894/95 arbeiteten in Deutschland 405 Fabriken, davon in Preußen 314.

— (Aeber die Lage in Marokko) wird der „Wostische“ aus Tanger berichtet: Die Lage in der Stadt Saffi ist höchst kritisch; sie ist von den aufständischen Beduinenhorden umgeben und belagert. Verstärkte Meuterer machten im Gefängnis einen Ausbruch; mehrere Tode blieben an Seite der Gefangenen wie der Soldaten. Der Gouverneur der Stadt hat 300 Gewehre unter einheimische und auch europäische Einwohner verteilt. Es befinden sich mehrere Deutsche in Saffi.

— (Saffi, 22. Juli.) Die Mandatsübertragung des Abg. Röhde wird in national-liberalen Kreisen angepöbeln worden, weil er sie noch nicht beim Reichstagsbureau angelegt hatte. Jetzt erklärt Herr Röhde, daß er nicht die Absicht gehabt habe, um den Wählern genugsame Zeit zur Vorbereitung der Neuwahl zu lassen, da eine Einberufung des Reichstags vor dem Monats November nicht in Aussicht liege.

— (Wetz, 22. Juli.) Der gestern hier abgehaltene Verbandstag der Thüringischen Ortskassentaxanten, welchem 44 Rassen mit 70 000 Mitgliedern anwesend, beschloß, sich dem Deutschen Central-Verband anzuschließen. Unter Anerkennung der Verbindlichkeit des bisherigen Vorsitzenden, Rath Rühlens-Gera, wurde E. Biedert-Weimar zum Vorstandsmitglied und als Vortrat Weimar gewählt. Der nächste Verbandstag soll in Alroda stattfinden.

• **Bosen, 22. Juli.** Der kommandierende General v. Seedi ist gestern Abend zum Besuche des Generalgouverneurs und Hauptkommandierenden der russischen Truppen des Warschauer Militärbezirks, Grafen Schuwalow, in Begleitung des Oberlieutenants v. Wlasko, Kommandanten des Infanterieregiments Kaiser Alexander III. von Stambulow, Scherzowitsch Nr. 1 und des Armeelieutenants v. Seedi, dem Kaiser Alexander-Garde-Granatier-Regiment Nr. 1 nach Warschau abgereist. Der General überbringt, dem Vernehmen nach, im Allerhöchsten Auftrage ein Bild des Kaisers.

• **Bomst, 22. Juli.** Betreffs der Reichstagswahl im Kreise Mejeritz-Bomst ist das bisherige Ergebnis: v. Dziembowski (Reichspartei) 9481, Szymanski (Polen) 8817 Stimmen.

• **Hagen, 22. Juli.** Der Schreiner Sauren aus Hensberg, ein Schutzeuge Metzger's im Alexianerproben ist unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet worden.

Frankreich.

• **Paris, 22. Juli.** Die letzte Post aus Madagaskar brachte zahlreiche Briefe mit, die im Gegenlatz zu den amtlichen Meldungen und den durch die Hände der Militärbehörden gehenden Berichten die Zustände in Madagaskar und auf der Straße nach Antananarivo als trostlos bezeichnen. Bedeutender Kämpfe erwartet man, doch ist der Vormarsch sehr schwer, weil in Folge der nachlässigen Vorbereitungen die Verpflegung im Innern fast unmöglich ist.

Ungland.

• **Moskau, 22. Juli.** Zwischenfall Nachrichten zufolge sind im Schloß Peterhof Briefe eingelaufen, die Vergeltung für den Tod Stambulow's androhen. Infolge dessen sind die Vorherrschaftsregeln im Schloß verdröpelt worden. — Die bulgarische Deputation ist hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von der hiesigen bulgarischen Kolonie empfangen. Die Deputation begab sich das Traioje Sergienkoffen. Morgen reist dieselbe nach Kiew weiter.

Orient.

• **Sofia, 22. Juli.** Stambulow's Grab wird militärisch bewacht, weil eine Schändung desselben befohrt wird. Die Familie Stambulow's wird nächstens nach Rumänien reisen, weil sie hier ihr Leben für gefährdet hält.

Neue Beunruhigungen.

Halle, 23. Juli.

Stambulow ist zur letzten Ruhe befristet worden, die Gemüther haben sich eingetrübelt, nachdem man auf dem Wege von Antwerpen zu der Erkenntnis gekommen ist, daß das nichtswürdige Attentat nicht auf zufällige Antriebe und auch nicht auf Umtriebe der bulgarischen Regierung zurückzuführen ist, sondern auf einen Wackel der Anhänger Konigs.

Raum hat die Welt einen halben Tag lang Ruhe gehabt, da schämten sich schon wieder neue Wetterwolken auf, und zwar wiederum auf der Balkanhalbinsel. Die neuesten Nachrichten aus Moskau orientieren ziemlich genau, daß Ergran des mazedonischen Kommandanten in Romitien eine Depesche aus Kistenbil vom 9. d. M., in welcher erweist wird, daß zwischen Radovic und Strubal ein ernstes Gezeck zwischen Injuranten und 5000 Türken stattgefunden habe. Die Letzteren wurden mit einem Verluste von 600 Mann in die Flucht geschlagen. Die Injuranten bezeugen eine unannehmbar Stellung. Ein anderes Gezeck fand zwischen Injuranten und Türken im Distrikt Walschowo statt. Die Injuranten behaupteten auch hier den Platz. Dies, sowie die letzter Tage veröffentlichten ähnlichen Nachrichten sind zwar bisher ohne aufwendige Bekämpfung geblieben, allein in den diplomatischen Kreisen Solos glaubt man, werden an die theilmehle Mithrasheit der Meldungen. Gleichzeitig wird in Sofia ein rothgefarbter Aufruf unter das Publikum vertheilt, der die Unterthänigkeit von sechs bisher aktiven, jetzt in der Reserve stehenden bulgarischen Offizieren trägt. Dieser Aufruf hat folgenden Wortlaut: „Die Würfel sind gefallen. Mazedonien erhebt die Fahne der Revolution, die Fahne der Freiheit! Hungrig, durstig, nackt und ohne Waffen beginnt Mazedonien den Kampf. Unsere entzweiten Mütter, unsere erschlagenen Väter rufen um Hilfe. Wollt ihr, Brüder, den Seiden des armen Volkes thätlos zu sehen? Wir sind doch eines Wastes und Sammes. Von der Höhe des Bergesgeistes rufen wir Euch die heiligen Worte: „Freiheit oder Tod!“, „Brüder kommt, um mit uns zu sterben!“

Jene bulgarischen Offiziere gingen, als sie noch aktiv waren, mit Genehmigung der bulgarischen Regierung nach Mazedonien, um an der Aufstandsbewegung theilzunehmen, und es bedurfte erst der Intervention der Vertreter der auswärtigen Mächte, daß die Namen jener Offiziere aus den bulgarischen Armeelisten gestrichen wurden. Nach einer Mittheilung des „Fr. Fremdenbl.“ gehören die sechs Offiziere, die den Aufruf unterschrieben haben, bis vor zehn Tagen dem bulgarischen Heere

an. Vor zehn Tagen reichten sie ein Gesuch um Entlassung ein und gingen nach Mazedonien, ohne die Erlaubung des belagerten abzugeben. Nach energischem Nachdruck der Vertreter der fremden Mächte wurden sie auf dem Disziplinirungsweg aus dem Armeedienste entlassen, nennen sich aber in Manifeste Mazedonier.

Auch aus Athen kommen erstere Meldungen. Die „Fr. Fr.“ berichtet aus der griechischen Hauptstadt vom 18. Juli: Neben dem Verein „Hellenismus“, der auf dem Wege der Agitation die althistorischen Rechte des Griechentums auf Mazedonien wahrnehmen will, hat sich zum möglichen kriegerischen Greifen hier der Verein „Macedonische Palang“ gebildet.

In wenigen Tagen hat er es bereits zu umhüllend tausend Mitgliedern gebracht, deren erste Ausübung durch Verhaftung erfolgt ist und die bereit sind, sich sofort an die griechisch-macedonische Grenze zu begeben. Viele seiner Mitglieder stammen aus Mazedonien und Kreta, und starker Junge aus allen Theilen Griechenlands sowie aus vielen griechischen Bezirken der Türkei ist zu erwarten. Die Regierung legt die Bildung dieses Corps feierliche Hindernisse in den Weg, dürfte vielmehr, wenn die Mitglieder der Bulgaren fortwären, unter der Hand in nützlicher Weise Unternehmungen gewähren, wie es früher bei Russen in Kreta geschehen ist. Auch im Parlament wird in Stuttgart die erwähnte Frage zur Sprache kommen.

Die „Kreuzzeit.“ legt in einem längeren Artikel: Die Türkei thätigste, die mit Recht mithraslich gegen das jetzige offizielle Bulgarien ist, wird es wohl nicht an der entsprechenden Energie fehlen lassen, um den von Bulgarien aus gestörten Nubehörungen in Mazedonien mit Kraft entgegenzutreten, und man wird der Türkei denn auch schwerlich wieder in den Arm fallen, wenn sie einen Aufruf unterdrückt. Sollte man sich in Bulgarien etwa gar der Hoffnung hingeben, daß Europa die Türkei verbinden werde, sich zu wehren, so dürfte man sich dort täuschen. Griechenland hat das Doppelte Bulgariens losst befristet, daß die Flotte weniger denn je genügt ist, den Bulgaren in Mazedonien Zugänglich zu machen.

Das „Wostische Bureau“ sendet uns folgende Telegramme: • **Konstantinopel, 22. Juli.** Nach einer hier eingetroffenen Meldung des Gouverneurs von Salonichi ist am Samstag eine etwa 100 Mann starke bewaffnete Bande bei Dschuma an türkisches Gebiet gedrungen. Die Bande soll Dynamit mit sich geführt und dieses auf zur Verwendung gebracht haben. Die Wichtigkeit des zuletzt angeführten Umfanges wird hier beweielt.

Den Gerichten, daß an das 2. und 3. Corps die Mobilisations-Geheime ergangen ist, wurde in Privatministerium jede Berechtigung abgelehnt. Das Aufstehen der allen Mithras nach ungenügenden Gerichte wird damit erklärt, daß die für die Mittelstaaten festgelegte, den Kontrollverordnungen der andern europäischen Länder entsprechende Verarmung in der ersten Hälfte dieses Monats für die 19. Meist-Brigade in Westueh und für die 21. Brigade in Salonichi vorgenommen worden ist.

• **Sofia, 22. Juli.** Hier eingetroffene Nachrichten bestätigen den Ausbruch eines Aufstandes im Raion Kistenbil, der durch die Anie Konowos-Bobarsches-Berowos-Maslova eingeschlossen ist. Die Türken haben die meisten Grenzposten, wahrscheinlich zur Verhütung der Garnitionen an der bulgarischen Seite, in 3000 zurückgezogen, 3 Bataillone aber wieder an die Grenze des Reichs Kistenbil, insofern nach Dubnja beordert. Ein Bataillon bulgarischer Truppen unternahm dieser Tage eine Raizja, wobei eine Bande bewaffneter Abenteurer gestreut wurde. Die Bande wartete nur die Gelegenheit ab, die Grenze bei Monastir-Nilo zu überschreiten, da dort die Freischärler ein Aufst sinden.

Nicht genug damit, daß es in Europa unruhig ist, auch in Asien liegt der Konfliktstoff in der Luft. Es scheint, daß wegen der ofiziellen Angelegenheiten Rußland eine sehr energische Sprache China gegenüber führt, was als nachstehender Depesche des „Wostische Bureau“ hervorgeht:

• **Peking, 22. Juli.** Aus Shanghai wird gemeldet: Der russische Gesandte in Peking erklärte dem dortigen auswärtigen Amte, China würde durch die Aufnahme der geplanten sechsprozentigen Anleihe von 1 Million Pfund in England das Einvernehmen mit Rußland verletzen. China dürfe deshalb keine Anleihe vor 6 Monaten aufnehmen und dann nur mit Genehmigung Rußlands.

Johales.

(Der Redakteur unserer Original-Johales-Berichte ist nur mit Zustimmung des Herausgebers, Halle, 23. Juli 1896.)

• **Wichtige Stellen für Militärbeamten** im Bereiche des IV. Armeekorps: Gehtet werden: in Erfurt ist der Oberleutnant v. Göltschmann befristet (450 M. für den Restbetrag), in Eisenburg dem Majorat ein Rathschauschleier und Kasernenbeamter mit 300 M. Raution zum 1. Oktober (600 M., freie Wohnung und Freizeug, pensionsberechtig), in Grödenhain dem Majorat ein Haus-

Das Gesicht zeigte einen beunruhigten Ausdruck, schlief jedoch die Arme herunter.

Vom Morgenmunde bewegt, stierte das Fenster.

Der Diener trat hinzu und schloß den Rahmen.

Plötzlich hatten seine Blicke an einem Gegenstand, der an den Kopf schütteln ließ.

Am Boden, unter einem Stuhle, lag ein Revolver.

„Wie kommt das Ding nur hierher?“ fragte sich der alte Bediente, indem er einen scheuen Blick auf den Grafen warf.

„Er wollte doch nicht — Ah, das ist ja Unfug, dazu hätte er ja gar keinen Grund! Ich will die Waffe in die Schublade verfrachten.“

Den Worten folgte die That.

Gleich darauf erwachte der Graf und rief sich verwirrt die Augen.

Einen Augenblick starrte er betroffen den Diener an, um sich dann ruhig zu erheben.

„Was willst Du?“ fragte er ruhig.

„Im Vergehende, ich fand das Bett des Herrn Grafen unordentlich und trat deshalb hier herein.“

„Ach so!“ antwortete ihn Graf Eduard. „Ich erinnere mich, gestern Abend nach einer ermüdenden Arbeit eingeschlafen zu sein. Ich trug mich nicht vor.“

„Der Graf wandte ihm den Rücken, sich auf die Lehne eines Sessels stützend.“

„Es ist gut; in einer halben Stunde nehme ich ein kleines, aber heftiges Fieber.“

Der Diener verschwand.

Graf Eduard ging mit müden Schritten in dem Gemach auf und nieder.

Einmal lagte er kurz vor sich hin, gleichsam, als wollte er genosslich die finsternen Gedanken verschleuden, die in ihm aufstiegen.

„Wo nur der Auslöser bleibt!“ murmelte er ungeduldig.

„Ich brenne darnach zu erfahren, wie der Mensch entkommen ist und — was weiter mit ihm geschah! Ach!“ schreute er zusammen.

„Es war jedoch Graf Morton, welcher eintrat.“

„Guten Morgen, Herr —“ sagte er zu dem Grafen, näher tretend.

„Ich höre Dich etwas früh, aber in meinem Schlaf scheinen sich ja sonderbare Dinge zu ereignen, daß mein Einbringen dadurch aufschuldig wird.“

„Wovon sprichst Du?“ entgegnete der alte Herr nervös.

„Ich bin ruhig darüber verhandelt.“

„Er nahm lässig Platz, vernied es jedoch, dabei seinen Sohn besonders anzusehen.“

Morton ließ sich ihm gegenüber nieder und stellte seine Betrachtungen über das matte, welke Gesicht seines Vaters an.

„Du siehst angegriffen aus?“ meinte er fragend.

„Ich habe die Nacht in einem Stuhl hier zugebracht. Nach einer ermüdenden Arbeit schief ich ein!“ warf der Graf hin.

„Der Diener lagte es ihm —“

„Der Alte wird schamhaft“, entfuhr es ärgerlich den Lippen des Grafen.

„Er hätte Beßeres zu thun, als unnütze Dinge zu erzählen.“

„Ich frage ihn; es ist nicht seine Schuld. Doch um auf das Wichtigste zu kommen: es soll in dieser Nacht aus einem der Schloßgärten ein Schuß gefallen sein.“

„So?“ machte der alte Kritiker.

„Ja. Es muß ziemlich früh gewesen sein. Nach dem Schusse schrie jemand auf, dann wurde es ruhig.“

„Ich unterlaßt selbst die Spuren. Der Betroffene hat reichlich Blut verloren; er muß jedoch die Kraft noch besitzen haben, sich weiter zu schleppen.“

„Ich lasse eben den Park durchsuchen, falls der Bewandete irgendwo liegt.“

„Weshalb interessierst Du Dich so für die Sache? Siehst einer meiner Wäfte? Nein! Ein Schuß in der Nacht! — Wahrscheinlich vertrieb ein verliebter Diener auf eine etwas eigene Art einen Lebensblut.“

„Ich begreife Deine Ruhe nicht“, entgegnete Morton

forhend. „Was diesen Fall betrifft, so muß ich gestehen, ich denke darüber, und. Sagend etwas ist nicht richtig.“

„Denk darüber, wie Du willst. Ich für meine Person kann nun einmal der Sache keine so große Bedeutung beimessen. Indessen magst Du den Fall unteruchen.“

„Der Graf stand ruhig auf, einen scharfen Blick auf seinen Vater werfend; da trat der alte Diener hastig ein.“

„Herr Graf, ich hätte nochmals im Vergehende. Der Waldhüter ersucht, vorgelesen zu werden, in einer Dringenden Angelegenheit.“

„Es wird die Schußfrage betreffen!“ sagte Morton.

„Gefahrte, daß er Dir berichtet.“

„Er mag eintreten“, entschied Graf Eduard, ärgerlich auf seinen Sohn, den er im Augenblick unmöglich entfernern konnte.

„Ein sehr ruhiger Morgen für mich, in der That!“

Der Waldhüter stand vor seinem Herrn mit befristetem Gesicht.

„Was bringen Sie?“

„Der Graf, der mir anvertraute Wärdere und Mörder ist die Nacht entflohen.“

„Entflohen?“ rief Morton. Nun wußte er, von wem die Antwort herrührte.

„Berichten Sie, wie es kam!“ befahl Graf Eduard, während sich Morton mit gestreuten Armen an eines der Fenster lehnte, ohne den Bericht zu unterbrechen.

„Ich trat heute früh etwas spät in das alte Stallgebäude, nachdem der Befohlene bereits gestern einen Versuch gemacht hatte, die stark Ebnir mit der bloßen Schulter einzurammen. Es war sehr still in der Halle, und dies veranlaßt mich, die Schritte aufzuschließen, was ich sonst erst gegen Mittag thue. Die Studie war leer — das Fenster stand offen!“

„Mit den bloßen Händen muß die Fensterläde von dem Mauerwerk gerissen haben. Nach sollte kaum denken, daß es möglich wäre, aber er hatte keinerlei Werkzeug zur Hand.“

(Fortsetzung folgt.)

Sie durch theile ich meinen werthen Kunden nochmals mit, daß sich meine Leinen- und Wäschehandlung nicht mehr Große Märkerstraße, sondern Leipzigerstraße 21 in Firma Schnabel & Grünberg befindet.

Hochachtungsvoll C. A. Schnabel.

Nordostdeutsche Gewerbe - Ausstellungs - Lotterie.

Haupttreffer 1. 20.000, 10.000, 5000, 3000, 2000, 2x1000, 4x750, 6x500 Mt. etc., 3167 Gewinne i. B. v. 100.000 Mt. kein Gewinn unter 10 Mt. Ziehung 5. August. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Hauptstraße 2, sowie in Halle a. S. vorräthig bei den Herren Otto Handel, Richard Schroedel.

Gründlichste Reinigung.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt nach neuem System.

H. Dunkel, Sauleberg 4.

Wahlungen erlitten einige Tage vorher.

Zur **Damenschneiderei** sämtliche Artikel zu Engros-Preisen

Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstr. 32.

Nur noch **Mittwoch.**

Himbeersaft, frisch von der Presse, empfiehlt

Otto Thieme, Gr. Ulrichstr. 11. Fernspr. 885.

Doppelbier ff. Drathlich empfohlen für Brustschmerzen, Magenleiden, Reconvalescenten etc., empfiehlt **Heiner, Müller & Co.,** Schwanenbräuerei.

Beim Einkauf erhält jeder Käufer ein **Rabattbuch.**

Ausnahmepreise im Monat Juli.

H. KIKALIN Halle a. S., Leipzigerstraße 89.

Einziges und größtes wahrenhaus in **Leinen- u. Baumwollwaren, Herren- u. Damen-Garderoben, Schube und Stiefel** zu äussersten Ausnahmepreisen.

gähre nur gute, hauptsächlich geungelte Schuhwaren.

Beim Einkauf erhält jeder Käufer ein **Rabattbuch.**

Leipzigerstraße 11 (Ecke Kl. Sandberg).

5 Fig!

Respecto.

Beste Cigarette in dieser Preislage!

empfehlen **G. A. Findeisen,** Cigarren-Geschäft, Leipzigerstraße 11 (Ecke Kl. Sandberg).

Künstl. Zähne, a. d. 8. Markt, vorzüglichste Ausführung, Plomben, Reparaturen etc.

G. Zeitler, Gr. Ulrichstraße 35, L. Eingang Bromenade.

Neue Sendung: **Wohrreihenst. a. Bd. 20 a. Himbeer-Warmelade u. Apfelg. a. Bd. 40 a. gebr. Weizen a. Bd. 20 a. Gerste u. Roggen a. Bd. 15 a. empfiehlt **A. Trautwein,** Gr. Ulrichstr. 31**

Marienburger Pferdelotterie in Verbindung mit dem siebenzehnten **Luxus - Pferdemarkt.**

Zur Verlosung gelangen:

1 Landauer	mit 4 Pferden
1 Kutschir-Phaeton	mit 4 Pferden
1 Halbwagen	mit 2 Pferden
1 Jagdwagen	mit 2 Pferden
1 Halbwagen	mit 2 Pferden
1 Sandschneider	mit 2 Pferden
1 Coupé	mit 1 Pferde
1 Selbstfahrer	mit 1 Pferde
1 American	mit 1 Pferde
1 Parkwagen	mit 1 Pferde
2 Passpferde	mit 2 Ponies

8 gesattelte und gezäumte Reitpferde
90 Reit- und Wagenpferde

in Summa **10 compl. bespannte Equipagen** mit **121 Reit- und Wagenpferden** etc.

Loose à 1 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra).

G. A. Findeisen, Cigarren-Geschäft, Leipzigerstr. 11 (Ecke Kl. Sandberg). Filiale des „General-Anzeiger“.

Den Inhabern von Loosen der **Wiesbadener Victoria-Lotterie** zur Nachricht, dass die Ziehung derselben auf den 12. November d. J. verschoben worden ist.

Schuhwaren in nur guter dauerhafter Ausführung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Reiterstiefel	n. 0,50 Mt. an
Reiterknopfschmiedstiefel	1,-
Turnschuhe	1,50
Damen-Tags, Knopf- und Schmiedstiefel	3,75
Damenstiefel, netze	3,75
Damen-Aederbausestiefel	5,-
Schmittstiefel	5,50
Herren-Schmittstiefel	4,50
Herren-Tags u. Schmiedstiefel	4,-

W. Wetterling, Geiſtſtraße 35.

Meine vollständig rein getrennte **Kali-Fettseife,** à 25 Pf. wird von vielen der Herren Kerate als beste Seife zum Seilen und Confezioniren der Haut empfohlen.

Sie erlaube mir daher, dieselbe als nützlichste Seife mit allein zum Waschen, sondern auch zum Waschen und Baden der Kinder ganz ergebenst zu empfehlen.

Seifenfabrik d. **Eduard Kobert.**

Martini-Gas-Glühlicht Beste, vollkommenste Beleuchtung.

Alles bisherige Glühlicht durch **Leuchtkraft, Haltbarkeit der Glühkörper und Billigkeit** weit überrtreffend.

Completer Apparat Mk. 7,50 per Stück. Glühkörper incl. Montage „ 1,85 „ „ Inkallateuren gewährt Rabatt.

Georg Sachs, Geiſtſtr. 21, General-Vertreter für Halle a. S., Thüringen und Thür. Staaten.

Langnese-Bisquits empfiehlt zu Original-Paraffin **Carl Boock, Dreierstr. 1.**

Wein-Produzent Fr. Emil Ludwig, Ober-Ingelheim a/Rh., vers. g. Nachm. od. vorh. Anz. selbstgek. Weine, weiss 1/2 hl 15,- 1/2 hl 29,-6, roth 29 u. 45 incl. Fass, Preis. franco.

Perücken, Toupets und Scheitel für Damen u. Herren fertigt **gutzuzend** nach eigenen Modell-Verfahren **prämiiert** mit golden. u. silbernen Medaillen.

Herm. Petsch, Geiſtſtr. 37, am Leipziger Thurm.

Zahnärztliche Privatklinik täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.

Halle a. S., Geiſtſtr. 23, 1. Etage rechts.

Ueber Nacht trocknet die Fußbodenfarbe per Fund 50 Pfg. von **Gr. Ulrichstr. 9, F. A. Patz.**

Verfasser der **Naturheilmethode** **Otto Krause, Geiſtſtr. 15, 1.**, behandelt **Frankheiten** jeder Art.

Pfänder von und nach dem Verkauf besorgt bittet, Vorabend überreicht **A. Vollmer, Dandstr. 2, 1. L.**

Wir errichteten bei Herrn Dampfmaschinenfabrikanten **Thurnier in Stumsdorf** eine Niederlage unserer **Stückkohlen und Briquettes.**

Ertere zum Dampfdruck sehr geeignet, sind ebenfalls zum Preise von **Mk. 0,85 p. Ctr.**, die Briquettes, ein vorzügliches Heizmaterial zur Stubenheizung, zum Preise von **Mk. 0,75 p. Ctr.** zu beziehen.

Steinkohlenwerk Plötz b. Loebejün.

Bad Wittekind. Montags den 29. Juli 1895, Nachmittags 4 Uhr

Grosses Concert zum Besten der **Pensions- und Unterstützungs-Kasse des Stadt- und Theater-Orchesters** in Halle a. S., ausgeführt vom **verstärkten Stadt- und Theater-Orchester**, unter gütiger Mitwirkung der **blühigen Regiments-Band.**

Dirigirt: Herr Stadtmusikdirector **Max Friedemann.**

Programm:

1. Thell.
2. Wagner, Vorspiel a. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg“.
3. v. Beethoven, „Sinfonie D-dur“.
4. Thell.
5. Gluck, Overture a. Op. „Pygmalion in Aults“.
6. Göttermann, 2. u. 3. Satz a. d. „H-moll-Concert“ für Cello. (Herr Schwenkler.)
7. G. Balen, „Groß Polonais“ (B-dur).
8. Zichlowski, „Andante cantabile“ a. d. Streichquartett Op. 11.
9. Elst, „Hungarische Rhapsodie No. 2“.

Entrée an der Kasse **75 Pfg.**

Billetts im Vorverkauf à **50 Pfg.** sind zu haben in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (R. Koch), Barfüßerstraße 20, Herrn C. Rohde, Bad Wittekind, sowie in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher & Jasper, Köhler & Pötsch.

Unterricht im **Clavierspiel** - Theorie der Musik - ertheilt Schülern des Hrn. Prof. Martin Krause, Leipzig, **Olga Kaltwasser,** Marienstrasse 12, parterre.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt **Köln a. Rh., Komödienstr. 38, I.**

Wir gewähren Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu coulantem Bedingungen und unter thunlichster Berücksichtigung der **besonderen Wünsche** der Darlehensnehmer.

Bis zur Errichtung einer Alleinvertretung in Halle a. S. bitten wir, sich direkt an uns wenden zu wollen.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.